

BÜCHER VERTEILEN LOHNT SICH



Wir haben das Vorrecht, in einer friedlichen Zeit zu leben, in der Literatur noch preisgünstig gedruckt und verteilt werden kann. Obwohl digitale Inhalte ihre Berechtigung haben, wird unsere gedruckte Literatur in einer Zeit, die von immer mehr Zensur geprägt ist, eine starke, unauslöschliche Wirkung entfalten. Die nachfolgenden Erfahrungen aus dem säkularen und atheistischen Tschechien sollen uns ermutigen, die jetzige Zeit zu nutzen und Literatur in jeder möglichen Form zu verteilen.

Befüllung von Bücherschränken

Bücherschränke gehören heute in vielen Städten und Dörfern zum gewohnten Straßenbild. Wer adventistische Literatur in diese öffentlich zugänglichen Mini-Bibliotheken legt, stellt sich unweigerlich die Frage: Was geschieht wohl damit? Manche bitten beim Befüllen des Schrankes im Stillen um Gottes Segen und seinen Schutz für die hinterlassene Literatur – in der Hoffnung, dass sie den richtigen Menschen zur richtigen Zeit erreicht. Eines Morgens hinterlegte ich Bücher in den Bücherschrank unseres nächstgelegenen Bahnhofs. Auf

dem nachmittäglichen Heimweg bemerkte ich im Zug eine Frau, die mit großem Interesse und sichtbar emotional berührt ein Missionsbuch über geistliche Lösungsansätze für Lebensherausforderungen las. In der Hand hielt sie das Lesezeichen, das wir in diese Bücher legen. Dann bemerkte ich die Fahrkarte der Dame und stellte fest, dass sie eine halbe Stunde, nachdem ich dieses Buch zusammen mit den anderen Büchern in den Bücherschrank gelegt hatte, ihre Fahrkarte vom betreffenden Bahnhof gelöst hatte. Man konnte sehen, dass sie genau dieses Buch brauchte. Mich beeindruckte zu sehen, wie der Heilige Geist an Menschen wirkt, wenn sie unsere Bücher lesen.

Eines anderen Tages legte ich wieder Bücher in denselben Bücherschrank. Bis zur Abfahrt meines Zuges erledigte ich noch etwas auf dem Handy und saß im Warteraum des Bahnhofs. Eine junge Frau ging in diesen Minuten zum Bücherschrank, verweilte dort eine knappe Minute und verließ den Warteraum mit unserem Buch. Somit betete ich gleich für diese Frau, dass der Heilige Geist sie beim Lesen dieses Buches berühren möge.

Noch lange danach ist sie von meiner kurzen Inhaltsbeschreibung so begeistert, dass sie andere Leute zum Büchertisch führt und ihnen genau dieses Buch empfiehlt, obwohl sie es selbst noch nicht gelesen hat.

also, regelmäßig vor Ort zu sein. Ab und zu kommt dann ermutigendes Feedback, wie die Bücher gelesen und aufgenommen werden.

Eine weitere Dame entdeckte alle fünf Ausgaben der Entscheidungsserie und stellte vorsichtig, aber mutig die Frage: „Wäre es möglich, alle fünf Bücher mitzunehmen?“ Der Bruder antwortete: „Nein, außer unter der Bedingung, dass Sie die Bücher auch wirklich lesen.“ Er erklärte ihr kurz den Inhalt der Bücher. Sie erwiderte, dass sie sehr interessiert sei, die Bücher definitiv lesen würde und sie auch an andere weitergeben möchte.

Bücherverteilung bei medizinischer Mission

Im Gesundheitsklub in Strážov, wo bisher nur eine einzige adventistische Veranstaltung stattgefunden hat, haben wir einen Büchertisch mit umfangreichem Angebot aufgebaut. Eine Dame wies auf das Buch „Goldene Hände“ hin und erzählte den anderen, wie begeistert sie von diesem Buch wäre. So empfahl sie es den Teilnehmer des Gesundheits-Klubs.



Bücherverteilung bei Meinungsumfrage

In einer in einem Neulandgebiet befindlichen Kleinstadt sprach ich im Rahmen einer Meinungsumfrage über Gesundheit zwei Omas an, die auf einer Bank saßen. Es entwickelte sich ein tiefes Gespräch, in dessen Folge ich ihnen einige Bücher als Dankeschön für das Mitmachen bei der Umfrage anbot. Die eine Dame begann sofort in der Broschüre „Stärkung des Immunsystems“ zu blättern und sie sagte, sie werde davon einiges in die Praxis umsetzen. Während sie weiterlas, wirkte sie zunehmend nachdenklich. Mit der zweiten Dame entwickelte sich das Gespräch in eine geistliche Richtung. Sie meinte, am meisten helfe ihr gegen Stress das Gebet. Sie ging mit mir zum Bücherhandwagen und nahm voller Dankbarkeit zwei geistliche

Bücher mit, darunter „Schritte zu Jesus“.

Ein schlanker Mann, der wie 40 wirkte, tatsächlich aber schon 50 Jahre alt war, zeigte sich sehr dankbar für die Meinungsumfrage und das sich daraus entwickelnde Gespräch. Er berichtete, dass er täglich für seine Kinder bete, dass er Sport treibe und auf eine ausgewogene Ernährung achte. Besonders wichtig sei ihm das Leben auf dem Land umgeben von Wald. Er war tiefgläubig, freute sich sichtlich über die Bücher verabschiedete sich mit einem festen Händedruck und den Worten „Gott segne Sie“.

Ein junger Mann beteiligte sich an der Meinungsumfrage über Jan Hus. Äußerlich wirkte er nicht gerade gläubig und gab offen zu, er habe bei einigen Inhalten der Bibel

ein Problem. Jedoch habe er bereits dreimal die komplette Bibel durchgelesen. Als Dankeschön für die Teilnahme an der Umfrage bat ich ihm das Buch „Vom Schatten zum Licht“ an, das ich ihm kurz erkläre. Da meinte er: „Das ist ja genau wie für mich geschrieben. Ein absolut geniales Buch. Etwas besseres hätten Sie mir nicht schenken können.“

Büchertisch bzw. Bücherhandwagen

Zum Bücherhandwagen kam eine Frau, die auf etwa fünf Bücher zeigte und erzählte, sie habe diese bereits alle durchgelesen. Beim Buch über Daniel 2 bemerkte sie, dass sie diese Prophezeiung sehr interessant finde und überzeugt sei, dass wir uns in der Zeit der Erfüllung der letzten Aussage dieser Prophetie befänden. Es lohnt sich

Eine andere Dame blieb beim Titel des Buches „Gott vor Gericht“ (Allmächtig? Ohnmächtig? Gerecht?) hängen, woraufhin ich ihr den Inhalt des Buches erklärte. „Das ist ein Buch, das ich unbedingt brauche. Ich bin zwar gläubig und bete für meine Familie, aber ich habe immer noch Fragen, was Gottes Umgang mit Leid und dem Bösen betrifft.“ Noch lange danach war sie von meiner kurzen Inhaltsbeschreibung so begeistert, dass sie andere Leute zum Büchertisch führte und ihnen ausdrücklich dieses Buch empfahl – obwohl sie es selbst noch nicht gelesen hatte. Dabei hörte ich sie sagen: „Dieses Buch macht mich sehr neugierig. Ich denke, das könnte auch dir eine Hilfe sein.“

Auf den tschechischen Gesundheits-Expos ist ein großer Büchertisch immer Standard. In Strážov kam ein 17-jähriger junger Mann zur Auswertung des Lebensstil-Tests. Er freute sich über die im Vergleich zum Vorjahr bedeutend besseren Ergebnisse. Er hatte bereits eini-

ges in seinem Lebensstil umgestellt. Er erzählte außerdem, dass er im vergangenen Jahr eine Bibel und andere geistliche Literatur mitgenommen und inzwischen die ganze Bibel gelesen habe. Dieses Mal nahm er „nur“ Gesundheitsliteratur mit, betonte aber, dass sein Interesse an Gott, Glauben und Gesundheit groß sei.

Ich bin dankbar für solche Einblicke in Gottes Wirken durch die ausgeteilte Literatur. Laut dem Geist der Weissagung ist es ja der größte Segen, wenn medizinische Missionsarbeit und Evangeliumsverkündigung Hand in Hand gehen.

Sebastian Naumann